

Thalwil Wädenswilerin Anna Strausak eröffnet ihre ArtBox-Ausstellung

Neugierige Blicke durchs Fenster

Die Wädenswiler Künstlerin Anna Strausak feierte im Wartehäuschen beim Gleis 6 Vernissage. In der ArtBox 15 sind jetzt bis 25. Juli die «Peep Show» und «Pimp my train» zu sehen.

Barbara Moll

Ein verschworenes Grüppchen Insider erschien am Samstag, um elf Uhr, auf dem Perron 6 des Bahnhofs Thalwil zur Vernissage. Einen Augenschein wollten sie nehmen und die Ausführungen der Künstlerin hören, wie die Kunstwerke entstanden sind. Urs Amstutz als Vertreter der «Thalwiler Hofkunst» begrüßte die Wädenswiler Künstlerin Anna Strausak, die Besucher, wie auch Matthis Pilliod von der Rüeschliker Weinhandlung Südhang, der einige feine Tropfen zur Degustation mitgebracht hatte.

Eine wunderschön aus edlem Stoff gearbeitete und mit einem rosa Mini-Plüschschweinchen verzierte Augenblende, die Anna Strausak von einer Freundin erhielt, war der Auslöser für die Idee der «Peep Show». Die Verbindung einer Augenblende, die ja das Sehen verhindern soll – und einer Peep-Show, die ja eigentlich durch kleinste Guckfenster eindeutige Einblicke ermöglichen soll, spielt gut zusammen. Anna Strausak hat mit der «Peep Show» sozusagen Red-Light-Atmosphäre am Unort platziert und will damit prude Mitmenschen aus der Reserve locken. Die «Peep Show» auf dem Perron 4 bewegt, kitzelt die Fantasie des Betrachters, der sich zu den kleinen Guckfenstern hinbeugen muss, um einen Blick zu erhaschen. Die Bilder bieten völlig unerwartete Anblicke... Übrigens ist die Ausstellung absolut jugendfrei, auch wenn aufrüttelnd «Ab 18 Jahren» aufgedruckt ist. Gabi Rosenberg von der «Thalwiler Hofkunst» hat «Peep Show» in der Wädenswiler Bahnstufunterführung entdeckt und Anna Strausak für die zweimo-

natige Ausstellung in der ArtBox gewinnen können.

Pimp your train

Für «Pimp your train» stand Anna Strausak die MTV-Serie «Pimp my ride» Pate, in der alte Autos aufgemöbelt werden. «Pimp my train» will die oft recht abgeschossenen, schmutzigen und unappetitlichen S-Bahn-Abteile aufmotzen. Die Künstlerin beschränkte sich mangels Zeit, Geld und allfälligem Einverständnis der SBB auf eine Minimalversion mit durchschlagender Wirkung. Anna Strausak und ihr Fotomodell Mari-

anne Klein pendelten drei- bis viermal zwischen Wädenswil und Winterthur hin und her, dekorierten das Abteil mit Marshmallow-Ketten-Vorhängen in Pink und Weiss, verzierten die Sitzplätze mit «mobilen Kunstwerken» zum Draufsitzen, bauten Trennwände und veränderten die Blickwinkel. «Die Reaktionen blieben nicht aus», resümiert Anna Strausak, «Schweizer Passagiere verhielten sich sehr zurückhaltend auf die Installationen, während sich zum Beispiel zwei Afrikanerinnen voller Freude in das bunte Abteil setzten und mit viel Plausch ablichten liessen.» Anna Strau-

saks Idee war, Kunst zu schaffen, welche die Menschen mit einbezieht.

Jetzt ziehen die Bilder die Zugspassagiere in den Bann: Kaum einer geht an der Artbox – die nur gerade 1 m breit, 1,6 m tief und 2,4 m hoch ist – vorbei, ohne einen Blick in die Guckfenster geworfen zu haben. Und oft ist anschließend angeregter Meinungs-austausch zu beobachten.

ArtBox 15: Die Ausstellung ist noch bis 25. Juli zu sehen. Parallel dazu zeigt Anna Strausak im Seesdamm-Zentrum ihre Werke vom 24. Mai bis 23. Juli in der Ausstellung «Fenster zur Welt, SRC, SSR, Idée Suisse».

Thalwiler Anzeiger Dienstag, 30. Mai 2006